

eigentliche Erzählung beginnt!

3. *Unterstreiche alle Tätigkeitsverben in einer Farbe!*

4. *Wörter, Ideen und Ausdrücke, die sich wiederholen, in einer anderen Farbe unterstreichen!*

5. *Vorkommende Personen:*

Welche Reihenfolge?

Was machen sie?

Welches sind ihre Eigenschaften?

6. *Gibt es eine Phase der Veränderungen.*

7. *Welches ist der Ort der Handlung?*

8. *Welche ist die „Pointe“ der Erzählung?*

3. Festigung

Gemeinsam werden die Fragen besprochen und beantwortet und auf die Bibeltextanalyse eingegangen. Jeder Schüler lässt jedoch seine Antworten und Interpretationen stehen.

Welcher Bund wurde hier geschlossen?

Ich schenke, allen die mich glauben das ewige Leben.

Ich helfe allen Menschen, die sich mir öffnen

Ich bin für euch da, wenn ihr mich nur lasst..

ICH-BEZUG herstellen

Wichtig bei diesen Übungen ist die dynamische Balance, da die Schüler sich über einen längeren Zeitraum konzentrieren müssen. Hier bietet es sich an, die Schüler aufzufordern, sich zu strecken, das Fenster öffnen und einfach mal tief durchatmen. Dabei kann den Schülern erklärt werden, dass sie die kurze Entspannung brauchen um dann besser weiterzuarbeiten.

Bibeltextanalyse

9. Beschreibe die Anfangs- und Endsituation!
10. Suche den Augenblick, mit dem die eigentliche Erzählung beginnt!
11. Unterstreiche alle Tätigkeitsverben in einer Farbe!
12. Wörter, Ideen und Ausdrücke, die sich wiederholen, in einer anderen Farbe unterstreichen!
13. Vorkommende Personen: Welche Reihenfolge? Was machen sie? Welches sind ihre Eigenschaften?
14. Gibt es eine Phase der Veränderungen.
15. Welches ist der Ort der Handlung?
16. Welche ist die „Pointe“ der Erzählung?

Bibeltextanalyse

1. Beschreibe die Anfangs- und Endsituation!

Diese taten aber nicht das, was Gott wollte. Sie nahmen die Götter der anderen Völker an und ebenso die Priester.

Gott hat ihnen immer wieder Menschen geschickt, die sie an ihn erinnern sollten, die Propheten. Sie warnten das Volk.

Gott wirkte durch den König und ließ sein Reich verkünden. Alle die zu seinem Volk gehören dürfen wieder zurückkehren.

So durften die Israeliten wieder in das Land zurückkehren und taten das was Gott gefiel.

2. Suche den Augenblick, mit dem die eigentliche Erzählung beginnt!

Alle führenden Männer Judas, die Priester und das Volk begingen viel Untreue. Sie ahmten die Taten der Völker nach und entweihten das Haus, das der Herr in Jerusalem zu seinem Heiligtum gemacht hatte.

3. Unterstreiche alle Tätigkeitsverben in einer Farbe!

4. Wörter, Ideen und Ausdrücke, die sich wiederholen, in einer anderen Farbe unterstreichen!

5. Vorkommende Personen:

Welche Reihenfolge? Was machen sie? Welches sind ihre Eigenschaften?

Führende Männer Judas: Begehen Untreue. Ahmen Greuelthaten nach.

Volk: Entweihen das Haus Gottes

Gott: Warnt die Menschen durch seine Boten. Er hat Mitleid mit ihnen.

Propheten: Verkünden Gottes Wort.

Chaldäer: Verbrannten das Haus Gottes, legten Feuer und rissen die Mauern Jerusalems nieder.

Nebukadnezzar: Führt das Volk in die Verbannung nach Babel.

Skaven: Müssen dienen, bis das Reich der Perser kommt.

König Kyrus: Durch ihn soll sich erfüllen was der Herr durch Jeremia gesprochen hat.

Jeremia (Prophet): Verkündet die gute Nachricht Gottes

Gott: Verleiht dem König alle Reiche der Erde

Volk: Jeder der zu Gottes Volk gehört darf mit hinaufziehen.

6. Gibt es eine Phase der Veränderungen.

Ja, als der König Kyrus nach 70 Jahren an die Macht kommt und das erfüllt was Jeremia gesprochen hatte.

7. Welches ist der Ort der Handlung?

Jerusalem

8. Welche ist die „Pointe“ der Erzählung?

Gott erinnert die Menschen an seinen Bund und lässt sie durch den König Kyrus seine Botschaft erfahren. Er führt sie aus der Verbannung.

8 Analyse der Stunde

8.1 Positiv

Die Stunde war dem Alter der Schüler angepasst. Die ersten 3 Stunden haben wir die einzelnen Bünde besprochen, gemeinsam Fragen beantwortet.

In dieser Stunde wurden die Schüler zum ersten Mal selbst aktiv und mussten selbst Informationen aus dem Text entnehmen.

Bei den ersten 3 Stunden habe ich mich sehr Unwohl gefühlt, ich habe eine Art Dialog mit einzelnen Schülern geführt. Hier kamen zum ersten Mal Ideen der Schüler, Fragen wurden gestellt und Kritik am Text geäußert.

Anhand der Verben konnten die Schüler sehr gut erkennen, wie der Lauf der Geschichte ist, wie es immer tiefer geht, vom verspotten, verhöhnen,... zur Strafe durch Verbrennen und Feuer und dann schließlich zum Brachland. Am Ende geht es jedoch wieder aufwärts durch „ein haus bauen und hinaufziehen“.

8.2 Negativ

Die Schüler sind es nicht gewohnt gefordert und selbst aktiv zu werden im Religionsunterricht. Aus diesem Grund hat es einige Zeit gedauert, eh sie sich mit meinen Anforderungen anfreunden konnten.

Bei den meisten Schülern bestand noch immer die Meinung, dass sie alle das gleiche haben müssen. Beim anschließenden Gespräch haben alle die Sätze aufgeschrieben, die wir gemeinsam genannt und besprochen haben. Mir wäre es jedoch lieber gewesen, wenn jeder seine Dinge stehen lässt und gegebenenfalls Dinge ergänzt. Ich hätte das sofort unterbinden müssen, da das Gespräch so viel fruchtbarer gewesen wäre.

In meiner Vorbereitung fehlte der Ich-Bezug, dieser wurde jedoch in dem abschließenden Gespräch hergestellt, indem ich mit den Schülern besprochen habe, wo sie schon mal jemanden verraten und verspottet haben, oder jemand so an ihnen gehandelt hat. Auch haben wir dann überlegt, ob sie wieder auf den Menschen zugehen würden oder dieser auf sie zu gekommen ist.

8.3 Zu verbessern

Die dynamische Balance habe ich später hinzugefügt. Da die Schüler sich während einer Stunde voll auf den Text konzentrieren mussten, irgendwann aber die Konzentration und Aufmerksamkeit nachließ, wäre es besser gewesen, diese sofort zu machen, damit die Schüler konzentrierter und frischer weiterarbeiten können.

Die Schüler müssen häufiger so arbeiten, da sie so selbst aktiv werden und sich eigene Vorstellungen machen können, mit anschließendem Austausch.

Ich Bezug stärker hervorheben. Die Schüler müssen sich identifizieren.

ACHTUNG: Bei dieser Art Religionsstunden darf es nicht nur zu einer Wissensvermittlung kommen. Es muss immer ein ICH Bezug gemacht werden und ein Gottesbild vermittelt und besprochen werden. Kinder im 5. 6. Schuljahr sind dazu fähig also muss ich sie dahin bringen. Dies kann jedoch nur mit der Zeit aufgebaut werden und ist nach einer Stunde nicht Routine.

8.4 Gottesbild

Er ist einen Bund mit ihnen eingegangen und hält diesen Bund auch ein, indem er Treue und Nähe gibt.

Er ist ein warnender Gott, indem er Propheten sendet, die die Leute zur Umkehr bewegen sollen.

Er ist jedoch auch ein strafender Gott, indem er Feuer legt und das Land 70 Jahre brach lässt. Gott lässt die Menschen nicht im Stich, auch wenn sie ihn verhöhnen und ihm untreu sind.

Ein verzeihender Gott, indem er wieder auf die Menschen zukommt.

Ein schenkender Gott → ewiges Leben

Ein helfender Gott → wenn sie sich öffnen

Ein Gott, der da ist → wenn Menschen ihn lassen